



Kunst-Bulletin
8026 Zürich
044/ 298 30 30
www.kunstbulletin.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 7'940
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 038.049
Abo-Nr.: 1000456
Seite: 88
Fläche: 19'195 mm²

Oppenheimer / Schlesinger

Basel/Muttenz — In der derzeitigen Ausstellung im Kunsthhaus Baselland fügen sich zwei Einzelpräsentationen vortrefflich ineinander. Während die amerikanische Künstlerin Sarah Oppenheimer (*1972) den langgestreckten Annex mit einer Architekturintervention transformiert, leitet der israelische Künstler Ariel Schlesinger (*1980) mit funktional verwandelten Alltagsobjekten durch den restlichen Bau. Beide vermögen das Gegebene – einmal die vorgefundene Architektur und einmal die vertraute Gegenstände – durch Aneignung der jeweils spezifischen Konstruktion, Struktur und Funktion zu erfassen und von innen heraus verblüffend umzugestalten. Dabei sind sowohl spielerisch-leichte als auch aggressiv-verunsichernde Momente von Bedeutung. Für Sarah Oppenheimer ist dies ihr erster institutioneller Auftritt in Europa. Andernorts brach sie bereits Decken, Böden und Wände auf, um direkte oder gespiegelte Verbindungen zu anderen Räumen zu schaffen, sodass die räumliche Orientierung durch irritierende Sichten auf sich beispielsweise auf dem Kopf bewegende Menschen ins Schleudern gerät. Durch Einbau von miteinander verschränkten Wänden und Glasflächen vermischen sich in Muttenz Innen und Aussen. Denn für das menschliche Auge ist die Differenz zwischen den Koordinaten des Raums, in dem man sich befindet, und denjenigen Rauminformationen, die sich durch transparente, spiegelnde und die Sicht verstellende Elemente ergeben, widersprüchlich. Besuchende werden für einen Moment ganz auf die Gegenwart des eigenen Körpers zurückgeworfen, ein vorsichtiges Vorantasten und permanentes Nachjustieren der Raumpositionen tut Not.

Ariel Schlesinger hingegen verführt mit charmannten Dingen. Ein handelsübliches Feuerzeug wird zum stetig leuchtenden Öllämpchen, bei dessen Betrachtung man sich fragt, wie das eigentlich funktionieren kann, wieso das Plastikgehäuse nicht verschmort. Und ebenso staunend mustert man das lässig abgestellte Fahrrad, aus dessen Reifenventilen ein Flämm-

chen züngelt. Könnte da nicht etwas explodieren? Durch einen kleinen, aber präzisen Umbau versetzen Schlesingers Objekte in Unruhe. Der Künstler meint, dass kurz bevor etwas verschwindet Energie freigesetzt wird. Das spürt man. Wie von Zauberhand bringt er zwei Blatt Papier in Bewegung und zeigt Möglichkeiten auf, die sich in den Dingen verstecken, von uns jedoch erst durch seine treffsicheren Eingriffe entdeckt werden können. YZ



Sarah Oppenheimer · Baltimore: installation
view: the Baltimore Museum of Art, 2012



Ariel Schlesinger · Oil Lamp, 2010, Glas, Metal,
Öl, Baumwolldocht, 2 x 7 x 0,5 cm, Courtesy
Galerija Gregor Podnar, Berlin/Ljubljana.
Foto: Marcus Schneider

→ Kunsthhaus Baselland, Sarah Oppenheimer,
bis 7.9.; Ariel Schlesinger (mit Publikation im
Christoph Merian Verlag), bis 6.7.
↗ www.kunsthhausbaselland.ch